

Fachseminar

Trauma, Traumafolge- störungen und Traumapädagogik

in der Arbeit mit Erwachsenen mit kognitiver
Beeinträchtigung

Datum

Donnerstag/Freitag
02./03. Oktober 2025

Zeit

09:15 bis 16:45 Uhr

Anmeldeschluss

1. September 2025

Ort

Luzern

Kosten

CHF 840.-

Dozierende

Dr. Luzia Fischer,
Fachberaterin Psychotrauma-
tologie, psychologische
Beraterin, Sozialpädagogin,
Luzern

Auskunft/Anmeldung

Michèle Birrer
T +41 41 367 48 46
michele.birrer@hslu.ch

Hochschule Luzern
Werftrasse 1, Postfach
6002 Luzern

Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung sind vermehrt trauma-
fördernden Lebensumständen ausgesetzt, wie z.B. frühe und häufige
Beziehungsabbrüche, lebenslange Abhängigkeit von Bezugs- und Be-
treuungspersonen, einschränkende Lebensbedingungen, Erfahrungen
der Macht- und Wehrlosigkeit. Sie erleben auch deshalb öfter traumati-
sche Situationen als der Durchschnitt der Bevölkerung und entwickeln
als Folge solcher Erlebnisse häufiger Traumafolgestörungen wie die
(komplexe) posttraumatische Belastungsstörung.

Traumafolgestörungen und die daraus folgenden Verhaltensweisen stel-
len nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für das gesamte
Umfeld und die begleitenden Fachpersonen eine grosse Herausforde-
rung und eine hohe Belastung dar. Denn Traumafolgestörungen
zeichnen sich im Alltag oft durch ihre Unkontrollierbarkeit, Intensität
und Unmittelbarkeit aus und entsprechen in ihrer Ausprägung in vielen
Fällen herausfordernden Verhaltensweisen.

Traumapädagogik baut auf der Psychotraumatologie auf, also dem Ver-
stehen der Entstehung und der Auswirkungen eines Traumas. Sie liefert
so wertvolle Anhaltspunkte über die Gründe für Störungen und mögliche
Unterstützungsansätze. Im ersten Teil des Fachseminars werden daher
Grundlagen der Psychotraumatologie vermittelt. Dabei wird auf die Be-
sonderheiten einer Traumatisierung und Traumafolgestörungen von
Personen mit kognitiver Beeinträchtigung eingegangen.

Im zweiten Teil lernen Sie Grundlagen und Grundhaltungen der Trauma-
pädagogik kennen. Die Traumapädagogik bietet mit ihrem
verstehensorientierten Zugang und mit vielfältigen Methoden einen
konstruktiven Ansatz, um den Herausforderungen von Traumafolgestö-
rungen zu begegnen. Konzepte wie «der Gute Grund» und «der Sichere
Ort» können Sie als Fachperson in einer traumasensiblen Begleitung
und in der Stabilisierung von traumatisierten Personen unterstützen.

Die Grundlagen der Psychotraumatologie und die verschiedenen traumapädagogischen Ansätze werden unter anderem anhand von Praxisbeispielen vorgestellt und diskutiert. Auch besteht Gelegenheit, eigene Fälle und Fragen einzubringen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erhalten Grundlagewissen aus der Psychotraumatologie und kennen die Entstehung, Formen, Verlauf und Folgen eines Traumas.
- sind sensibilisiert für die Situationen von traumatisierten Personen mit Beeinträchtigung und ihre Verhaltensweisen.
- erkennen mögliche Traumatisierungen und Traumafolgestörungen bei den von ihnen begleiteten Personen.
- kennen traumasensible Haltungen und Ansätze aus der Traumapädagogik und Massnahmen zur psychischen Stabilisierung von traumatisierten Menschen im Alltag.
- wissen um die Wichtigkeit der eigenen Stabilität und Handlungssicherheit in der Interaktion mit Personen mit Traumafolgestörungen.

Zielgruppe

Sozial- und Heilpädagog:innen sowie weitere Fachpersonen aus dem sozialpädagogischen, heilpädagogischen und psychiatrischen Kontext, die mit Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten.

Änderungen vorbehalten.